

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurtzer Bericht Von Dem Unterscheid Der wahren Evangelischen Lutherischen/ und der Reformirten Lehre

Masius, Hector Gottfried

[Frankfurt am Main, 1703

VD18 12083895

Das 4. Capittel. Von der Tauffe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191614-

der Leib im Grabe ruhet / ruhet schon die
Seele im Paradies / und in der Hand Got-
tes / da sie keine Qual anrühret.

Das 4. Capittel.

Von der Tauffe.

BEy diesem Artikel von der Tauffe wil
ich nicht alle particuliere Meinungen der
reformirten Lehrer anführen / welchen nicht
die ganze Kirche und deren Symbolische
Bücher / oder die vornehmsten Doctores ins
Gesamt einhellig beypflichten / sondern nur die
jenigen Lehr-Sätze / die ins gemein von ihnen
angenommen und verthädiget werden. Dar-
um wil ich nicht reden von des Beza *Tru-*
thum / welcher L. 1. Ep. 2. dafür hält / man
möge in der Tauffe wol an statt des Wassers
eine andere feuchte Materie gebrauchen /
was es auch seyn möchte / welche Meinung
des Beza zu verthädigen sich Massonius be-
mühet P. 4. Anat. c. 12. p. 129. f. und Sadeel
L 3 Op.

Op. Theol. p. 429. b. Diese nun und dergleichen Meinungen bey Seite gesetzt / wollen wir kühlich den Unterscheid zwischen uns und ihnen in diesem Artikel vorstellen.

I. Frage.

Ob der Gläubigen Kinder schon vor der Tauffe heilig und im Bunde mit GOTT seyn?

Die Lutheraner sagen Nein.
Die Reformirten aber Ja.

Wie gleich die Lutheraner zugeben / daß der Gläubigen Kinder nähern Zutritt zur Gemeinde haben / als die Kinder derer / so außser der Kirchen sind / weil jene durch die Tauffe alsobald dem Göttlichen Gnaden-Bund einverleibet werden / diese aber erst müssen im Christlichen Glauben unterwiesen werden / ehe sie zur Tauffe gelassen werden / (es sey dann daß

daß i
da h
sind
v. 16
tersch
Glau
ten v
Bun
allere
Bun
durch
tit w
chen
hievo
ihren
uns n
andie
I
saget
daß i
den
gehö
ten 2
Cate
der e

daß ihre Eltern auch getauft würden / denn
da heisset es : Wo die Wurzel Heilig / da
sind auch die Zweige Heilig. Rom. 11.
v. 16.) doch können wir einen solchen Un-
terscheid durchaus nicht zugeben / daß der
Gläubigen Kinder vor der Tauffe schon sol-
ten von Mutter-Leibe an in dem Göttlichen
Bunde stehen / und zwar so / daß sie nicht
allererst durch die Tauffe in den Gnaden-
Bund angenommen würden / sondern daß
durch dis äußerliche Zeichen nur angezeu-
tet würde / daß sie schon vorher des Göttli-
chen Bundes theilhaftig gewesen. Was
hievon ihre Meinung sey / wollen wir aus
ihren eigenen Worten sehen / damit man
uns nicht beschuldige / daß wir ihnen etwas
andichten.

Der Heydelbergische Catechismus
saget in der Antwort auff die 74. Frage:
daß die Kinder so wohl / als die Alten / in
den Bund Gottes und seine Gemeine
gehören. Und in der schon öftters angeführ-
ten Erklärung des Heydelbergischen
Catechismi stehet p. 775. daß die Kin-
der eben so wol / als die erwachsenen /

in dem Bund Gottes und seine Ge-
meine begriffen sind. Welches sie auch
beweisen wil aus Gen. 17. v. 7. Actor. 2. 38.
39. 1. Cor. 7. v. 14. Rom. 11. v. 16. Ezech.
16. v. 20. 21.

Calvinus in Comment. in Actor. 10. v.
17. redet also: Fidelium liberos, qui in
Ecclesia nascuntur, dico ab utero esse do-
mesticos regni DEI. Nam cum fidelium
liberos, antequam nascantur, DEUS ad-
optaverit, inde constituo, minimè externo
signo fraudandos esse &c. i.e. Ich sage/
daß der gläubigen Kinder/die in der Gemein-
de geböhren werden / schon von Mutterleibe
an Hauf-Genossen seyn des Reichs Gottes.
Denn weil GOTT der Gläubigen Kinder/
ehe sie geböhren werden / zu seinen Kinder
angenommen hat / seheich daher / daß man
sie nicht des äußerlichen Zeichens berauben
solle.

Besiehe ferner Calvin. l. 4. Instit. cap. 16.
§. 24. und cap. 15. §. 20. 22. Beza Vol. I.
Tract. Theol. pag. 256. und part. 2. Resp.
ad Colloq. Mompelg. pag. 102. 103. wie
auch P. Martyr, LL. CC. cap. 8. p. 822. d. 1.
Er

Er
von
Chri

B

Da
nich
m

Sün
durch
Fönte
von
Sie
ren

2.
wiede
aber
Joh.
geböh
Geist
tes fo

Er ſaget / daß von Gläubigen Gläubige /
von Heiligen Heilige und von Chriſten auch
Chriſten gebohren werden.

Beweis der Lutheraner.

Daß die Kinder vor der Tauffe
nicht heilig und rein ſeyn / auch noch
nicht würcklich in den Gnaden-
Bund Gottes auffge-
nommen.

1. Weil ſie in der Unreinigkeit der Erb-
Sünde gebohren / und davon noch nicht
durch die Tauffe abgewaſchen ſind / wie
könten ſie dann heilig ſeyn? Sie ſind ja
von Natur Kinder des Zorns Ephes. 2. v. 3.
Sie ſind in Sünden empfangen und geboh-
ren / Psalm. 51. v. 7.

2. Niemand iſt heilig / wo Er nicht
wiedergebohren iſt? Die Wieder-Geburt
aber geſchiehet durch die Tauffe. Beſiehe
Joh. 3. v. 5. 6. Es ſey dann / daß Jemand
gebohren werde aus dem Waſſer und
Geiſt / ſo kan Er nicht in das Reich Got-
tes kommen. Was vom Fleiſch geboh-
ren

ren wird/das ist Fleisch / und was vom Geist
gebohren wird / das ist Geist. Diese Wort
Christi wären alle vergeblich / wo die
Kinder schon vor der Wiedergeburt Heilig
wären.

3. Ephes. 5. v. 26. stehet / daß Chris-
tus seine Gemeine heiligt und reiniget
durch das Wasserbad im Worte / so folget
ja daß vor dem Wasserbad die Kinder nicht
können Heilig genant werden. Besiehe
auch Joh. 1. v. 12. 13. Rom. 2. v. 17. Colos.
2. v. 11. Item Galat. 3. v. 17. **So viel**
euer getauffte sind / die haben Chris-
stum angezogen; weil man denn erst
Christum durch die Tauffe anziehet / und
gewiß ist / daß man ohne Christo nicht Hei-
lig seyn kan / so ist den Kindern vor der Tauffe
keine innerliche Heiligkeit beyzumessen.
Siehe Job. am 14. v. 4.

4. Wie viel ungereimte Dinge aus der
Lehre unser Gegner folgen / hat unser Sig-
vvart weitläufftig dargethan in seinem
Buch / genant Admonit. Christ. contra Pa-
re. Irenic pag. 4. 99. seq. andere anjeko zu
geschweigen.

Ableh

Ablehnung der Einwürffe.

In der Erklärung des Heidelbergischen Catechismi berufft man sich auff folgende Verter der **H. Schrift**.

1. Gen. 17. v. 7. Ich wil auffrichten meinen Bund zwischen mir und dir / und deinem Saamen nach dir; woraus sie schliefen / weil denn die Kinder die Verheissung des Bundes angehet / so stehen sie schon vor der Tauffe würcklich in solchem Bund / und sind heilig.

Antw. Ein anders ist die Verheissung / und ein anders ist die application und Zueignung des verheissenen Bundes; nicht jene / sondern diese macht / daß wir im Bunde mit **GOTT** sind. Diß erhellet aus eben dem 17. Cap. Genes. v. 14. da **GOTT** dräuet / denjenigen außzurottten / dem diese Verheissung nicht zugeeignet wurde durch die Beschneidung am 8 Tage / daher uns auch der Ort Actor. 2. v. 38. 39. nicht entgegen.

2. **Einwurf**: aus 1. Cor. 7. v. 14. Soast wären eure Kinder unrein / nun aber

aber sind sie heilig und Rom. 11. v. 16. Ist die Wurzel heilig / so sind auch die Zweige heilig.

Antw. Es werden zwar die Kinder der Gläubigen heilig genant / in Ansehung der Heyden und Ungläubigen / weil sie fähig sind des Kirchen-Rechts / und in der Christlichen Gemeinde den nächsten Zutritt zur Heiligkeit haben / nicht aber / daß sie solten für GOTT würeklich Heilig seyn / und im Bunde mit ihm / darum pflegen wir zu unterscheiden die äußerliche Heiligkeit von der innerlichen. Paulus jaget auch am gedachten Ort / 1. Cor. 7. v. 14. Daß der Ungläubige Mann geheiligt werde durch das gläubige Weib; da wird man ja nicht schliessen können: Ergo ist der Heydnische Mann würeklich vor GOTT Heilig / weil ER ein gläubig Weib hat / ob ER schon nicht getauft ist / noch an Christum gläubet? muß man demnach die äußerliche Heiligkeit des Kirchen-Rechts mit der innerlichen nicht confundiren. Zu welchem Zweck aber in der Erklärung des Heydelbergischen Catechismi der Ort Ezech. am 16. v. 20.

b. 20. 21. angeführet werde / kan man kaum begreifen.

II. Frage.

Ob die Tauffe nur sey ein blosses Zeichen der Wiedergeburt / nicht aber ein kräftiges Mittel / wodurch alle Kinder ohn Unterscheid von Sünden abgewaschen und gereiniget werden ?

Die Lutheraner sagen / daß die Tauffe nicht sey ein blosses Zeichen der Wiedergeburt / sondern ein kräftiges Göttliches Mittel / wodurch alle Kinder zc.

Die Reformirten hergegen halten die Tauffe nur für ein äußerlich Zeichen / und zwar so / daß erstlich kein verworffenes Kind wiedergeboren werde / ob es gleich die äußerliche Tauffe empfangen: die Kinder aber / so außewehlet sind / allein die innerliche empfangen / deren Wiedergeburt aber doch erst nach der Tauffe geschehe / wann sie

sie zu Verstand kommen / und aus dem Gehör des Göttlichen Worts zu glauben anfangen.

Das die der Reformirten Meinung sey / kan ich nicht allein aus unzähligen Scribenten und Lehrern der Reformirten Kirche beweisen / als Calvino, Beza, Martyre Masfonio, Zwinglio und andern / sondern auch aus ihren libris Symbolicis. Der Heydelbergische Catechismus lehret hievon in der Antwort der 69. Frage also: **Daß Christus dieß äußerliche Wasserbad eingesetzt / und verhessen hat / daß ich so gewiß mit seinem Blut und Geist von der Unreinigkeit meiner Seelen / das ist / von allen meinen Sünden gewaschen sey / so gewiß ich äußerlich mit dem Wasser / welches die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen / gewaschen bin.** Bald fraget der Catechismus ferner in der 72. Frage: **Ist denn das äußerliche Wasserbad die Abwaschung der Sünde selbst?** Antw. **Nein.**

Die Erklärung des Catechismi p. 763. frag

fraget: Nimt das äußerliche Tauffen die Sünde nicht hinweg? Antwort der Catechismus saget nein weder Erb-Sünde / noch würckliche Sünde; denn sonst müste man die Leute darauff weisen / als auff den einigen Grund der Seligkeit / und würde auch dem Zeichen also zugeschrieben / was des bezeichneten Gutes eigen ist. Gerner fraget sie: Wie ist dann zu verstehen / Act. 22. v. 16. Lasset euch tauffen / und eure Sünde abwaschen? Antw. Uneigentlich / (verblühnter Weise) so wird dem Zeichen NB. zugeschrieben / was des bezeichneten Dinges eigen ist. Gerner fraget sie: Wozu dienet dann die Tauffe? und die Antwort ist: nicht die Sünde abzuwaschen NB. und hinweg zunehmen / sondern die Vergeltung derselben zu bezeichnen und zu versiegeln.

Beweis der Lutheraner.

Daß die Tauff nicht ein blosses Zeichen der Wiedergeburt sey / sondern ein kräfti-

ges

ges Göttliches Mittel derselben / dadurch alle getaupte Kinder in den Gnaden-Bund Gottes auffgenommen / und wiedergeboren werden zu Gottes Kinder / und daß wir durch die Tauffe Vergebung der Sünden / und den Heiligen Geist empfangen.

(1) Gal 3. v. 27. **Wie viel euer getauft sind / die haben Christum angezogen /** NB. Wodurch wir nun Christum anziehen / das muß ja ein kräftiges Mittel der Seligkeit seyn. Denn die Christum angezogen haben / die sind in Christo / die aber in Christo sind / in denen ist nichts verdammliches Rom. 8. v. 1.

(2) Tit. 3. v. 5. **Gott macht uns Selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes.** NB. so folget ja / daß wir durch das Bad der Tauffe wiedergeboren und erneuret werden im Heiligen Geist. Es sagt ja nicht der Apostel / daß wir durch das Bad nur ein Zeichen der Wiedergeburt empfangen / sondern / daß es seye ein Bad der Wiedergeburt.

(3) Ephes. 5. v. 26. **Christus hat seine Gemein**

Ven
das
daß
geta
so si
Tau
mac
thun
der
G
(
Sa
abw
liche
gen
Beit
haff
an /
kun
ein
freu
den
schle

Gemeinde geheiligt und gereinigt durch das Wasserbad im Wort.

(4) Rom. 6. v. 6. Wisset ihr nicht / daß alle / die wir in JESUM Christum getauft sind / die sind in seinen Todt getauft / so sind wir ja mit ihm begraben durch die Tauffe in den Todt &c.

(5) 1. Petr. 3. v. 21. Das Wasser macht uns selig in der Tauffe / nicht das abthun des Unflaths am Fleisch / sondern der Bund eines guten Gewissens mit GOTT.

(6) Act. 22. v. 16. Ananias sagt zu Saul: Stehe auff / laß dich tauffen / und abwaschen deine Sünde. Alle diese herrliche prædicata, nemlich / abwaschen / reinigen von Sünden / erneuern im Heiligen Geist / heiligen / des Todes Christi theilhaftig gemacht werden &c. zeigen gnugsam an / was die Tauffe für Göttliche Wirkungen und seligen Nutzen habe / und wie ein Christ sich seines Tauff-Bundes erfreuen könne / da hergegen der Trost nach den Lehr-Säken der Reformirten gar schlecht ist. Dann (1) sagen sie / daß die Tauffe

Taufe nicht diene / die Sünde abzuwaschen. (2) lehren sie / daß nur die außerswehsten Kinder ein wahres Zeichen der Wiedergeburt empfangen / und daher muß ein getaufter Christ zweiffeln / ob er auch wirklich in den Bund Gottes aufgenommen sey.

Ablehnung der Einwürffe.

1. **Einwurf:** Der Heydelbergische Catechismus sagt: Das Blut JEſu Christi reiniget uns von Sünden. Ergo nicht die Taufe.

Antwort. Christi Blut reiniget uns von Sünden / als eine verdienende Ursach / die Taufe aber / als ein heiliges Werkzeug und kräftiges Mittel der Wiedergeburt von Gott eingesetzt.

2. **Einwurf:** Simon der Zauberer ließ sich auch tauffen / Act. 8. v. 13. und doch sagt Petrus zu ihm v. 21. Du wirst weder Theil noch Anfall haben an diesem Wort.

Antwort. Daß Simon der Zauberer zwar

zwar getauft / aber nicht wiedergeboren /
 ist nicht die Ursach / als wann die Tauffe
 nicht ein kräftiges Mittel der Wiederge-
 burth wäre / sondern weil Er durch Halsstär-
 tige Widerstreben die Krafft der Wie-
 dergeburch / so in der Tauffe / verhindert
 hat; das Wort Gottes ist ja eine Krafft
 Gottes selig zu machen. Rom. 1. ob
 gleich nicht alle / die das Wort hören / selig
 werden / weil sie dem Heiligen Geist / der
 durchs Wort wircket / widerstreben / Act. 7.
 Aber was die kleinen Kinder anlanget / weil
 sie nicht der Krafft der Tauffe widerstreben
 können / wie die erwachsenen / so werden sie
 alle wiedergeboren.

3. **Einwurf:** Wo die Tauffe ein
 Göttliches Mittel der Seligkeit wäre / so
 müßten alle Getaufte selig werden.

Antw. Das folget nicht; kan man
 nicht verlieren / was man empfangen hat?
 Siehen nicht viele Christum wieder aus / den
 sie in der Tauffe angezogen haben?

III. Frage.

Ob die kleine Kinder in der
Taufe den Seligmachenden Glauben
empfangen? oder durch
die Taufe gläubig
werden?

Die Lutheraner sagen Ja;

Die meisten Reformirten aber: Nein.

Ich wil andere Verter der Reformirten übergehen/ und nur aus der Erklärung des Heydelbergischen Catechismi anführen/ was man hievon lehre/ so fraget man pag. 778. Würdet der Heilige Geist auch den Glauben in den Kindern in ihrer Kindheit? Antw. Nein. Dann der Glaube ist aus dem Gehör. Rom. 10. v. 17. Sie sind aber dennoch nicht ungläubig/ sondern Heilig/ 1. Cor. 7. v. 14. Dann ob schon in ihnen der thätliche Glaube mit ist/ so ist dennoch der Same des Glaubens in ihnen gleich wie

wie die Sprache und die Vernunft in ihnen
ist.

Beweis der Lutheraner.

Daß die kleine getaupte Kinder den
Glauben haben.

1. Weil sie wiedergeboren sind aus
Wasser und Geist / wer aber wiedergebore
ren ist / der ist Gottes Kind / nun aber kan
Niemand Gottes Kind seyn / als durch den
Glauben. Besiehe Joh. am 1. v. 12. Die
Schrift weiß von keiner anderen Wieder
geburt / als die durch den Glauben geschie
het / darum müssen entweder die Reformir
ten läugnen / daß die Kinder wiedergebore
ren werden / (welches wir doch kurz vorher
erwiesen haben) oder auch zugeben / daß sie
glauben.

2. Die Reformirten müssen ja gestes
sen / daß der Heilige Geist in den Kindern
wirke; wovon wir auch ein extraordinair
Exempel an Johannes haben / der schon
im Mutterleibe mit dem Heiligen Geist er
füllet

fället war / wird dann mehr erfordert zum Glauben / als zur Einwohnung des Heiligen Geistes? Oder kan der Heilige Geist in einem Herzen ohne Glauben wohnen? ich meine ja / daß Christus durch den Glauben wohne in unsern Herzen Ephes. am 3. v. 17.

(3) Christus sagt ausdrücklich / Matth. am 18. v. 6. Marc. am 9. v. 42. Daß die Kleinen Kindlein / die zu ihm gebracht wurden / an ihn gläubten.

(4) Marc. am 10. v. 14. stehet : daß der Kleinen Kindlein sey das Himmelreich. Deren aber das Himmelreich ist / Die müssen ja glauben / denn ohne Glauben ist es unmöglich GOTT zu gefallen / Ebr. am 11.

(5) 1. Joh. 5. v. 12. Wer den Sohn Gottes nicht hat / der hat das Leben nicht : Nun aber haben die getauften Kinder das Leben. Ergo haben sie auch den Sohn Gottes ; wie aber haben sie anders den Sohn Gottes / als durch den Glauben? Siehe abermal Ephes. am 3. v. 17.

(6) Marc. am 16. Wer nicht glaubet / der wird verdamt. Nun aber werden die getauften Kinder nicht verdamt. Ergo glauben sie.

(7)

(7) Wo die Kinder-Tauffe ohne Glau-
ben ist; so haben die Remonstranten Recht
zu sagen: daß sie nur eine äusserliche cere-
monie. Die Herrn Reformirten mögen
sehen/ wie sie ihnen antworten.

Ablehnung der Einwürffe.

1. **Einwurf.** Der Glaube kommt aus
dem Gehör/ Rom. 10. v. 17.

Antwort. Hie wird gehandelt vom
Glauben der Erwachsenen/ die das Wort
hören können. Und noch auch hie muß es
nicht schlechter Dinge von dem Gehör allein/
sondern auch von der Lesung des Göttlichen
Worts verstanden werden / denn wo
einer taub wäre / würde Er doch aus Lesung
der Schrift den Glauben schöpfen kön-
nen.

2. **Einwurf:** Die kleinen Kinder ha-
ben noch nicht den Gebrauch der Vernunft.
Ergo können sie nicht gläuben.

Antw. Der Glaube ist nicht ein Werk
der Vernunft / sondern eine Wirkung
des Heiligen Geistes. Welcher schon bey
Johan-

Johannes im Mutterleibe den Glauben wirkte. Die Vernunft hindert mehr den Glauben / als sie ihn befördern sollte.

Die IV. Frage.

Ob die Tauffe zwiefach sey / äußerlich und innerlich?

Die Lutheraner sagen / daß nur eine Tauffe sey / die Reformirten aber unterscheiden die äußerliche und innerliche Tauffe / und zwar so / daß solche zweyerley Täuften so wol nach der Wirkung / als nach Personen / Zeit und Ort unterschieden sind. Dann sie lehren / daß die Kinder / so nicht erwählt sind / nur die äußerliche Tauffe empfangen / niemahlen aber der innerlichen Tauffe theilhaftig werden / auch niemahlen den Glauben und den Heiligen Geist empfangen / ob sie gleich tausendmahl im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit getauft würden. Es werde / sagen sie bey den Verworfenen oder

der
dere
von
Blu
Bez
sagt
geta
sond
Vor
ben
auff
Dar
aber
Ver
durd
inner
ben
li /
goffe
Auff
seine
Wna
oder
emp
teft

der nicht Erwehlten Kindern nichts anders/ als der Unflat des Leibes abgewaschen/ von Sünden aber werden sie durch das Blut Christi nicht gereiniget. Ja/ wie Beza auff dem Colloquio zu Mompelgart sagte: viele tausend Kinder werden getauft/ die doch nicht wiedergeboren/ sondern in Ewigkeit verdammt werden. Von den Kindern aber/ die zum ewigen Leben erwählt/ lehren sie/ daß sie zu erst die äußerliche Tauffe empfangen durch die Hand des Kirchen-Dieners/ nachgehends aber/ wann sie erwachsen/ und zu völligem Verstande kommen/ empfangen sie erst durch Wirkung des Heiligen Geistes die innerliche Tauffe/ weil sie alsdann zu glauben anfangen/ und mit dem Blut Christi/ welches allein für die Außergewählten vergossen/ von Sünden gereiniget werden. Auff welche Weise dann Niemand von seinem Kinde versichert ist/ ob es in den Gnaden-Bund Gottes aufgenommen/ oder nur die äußerliche Wasser-Tauffe empfangen habe/ welche die Unsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zu nehmen/

men wie der Heydelbergische Catechismus in Beantwortung der 69. Frage redet: Besiehe Masson. P. 4. Anat. cap. 10. pag. 107. Zvvinglius Tom. 2. pag. 70 Beza Part. 2. Resp. ad colloq. Momp. p. 44. seqq.

Beweis der Lutheraner.

Daß nur einerley Tauffe sey.

(1) Ephes. 4. v. 4. Ein HErr / ein Glaube / eine Tauffe.

(2) 1. Petr. am 3. v. 2. Das Wasser in der Tauffe macht uns selig / nicht das abthun des Unflats am Fleisch / sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

So ist demnach mit dem Wasser in der Tauffe der Bund eines guten Gewissens mit GOTT vereinigt / so daß es nur eine Tauffe machet / als ein kräftiges Göttliches Mittel der Seligkeit.

(3) Joh. 3. Wir werden wiedergeboren aus Wasser und Geist.

So gehöret denn Wasser und Geist zusammen/als ein Mittel der Wiedergeburt/nicht getrennet sondern vereiniget.

(4) Galat. 3. v. 27. So viel Euer getauffte sind / die haben Christum **JESUM** angezogen. Das könnte der Apostel nicht sagen / wann die äußerliche Tauffe von der innerlichen unterschieden wäre.

(5) Rom. 6. v. 7. Wisset Ihr nicht / daß alle / die wir in **JESUM** Christ getauffte sind / die sind in seinen Todt getauffte?

Wie nun Christus einmahl für alle gestorben / 2. Cor. 5. so werden auch alle / die getauft werden/in seinen Todt getauft.

(6) Das Concilium I. Constantinopolit. bekennet nur eine Tauffe zur Vergebung der Sünden.

Einwürffe der Reformirten.

1. **Einwurf:** Simon der Zauberer habe nur die äußerliche Tauffe empfangen; und alle Hipocryten, die sich tauffen lassen / empfangen nur die äußerliche Tauffe / nicht aber die innerliche.

M 2

Antw.

Antwort. (1) Simoni und andern Heuchlern ist die Tauffe nach Göttlicher Intention, und an sich selbst / ein Bad der Wiedergeburch / so ist auch der Heilige Geist von solcher Tauffe nicht entfernt / ob sie ihm gleich widerstreben / daß Er nicht den Glauben in ihnen wirket. (2) Weil keine Kinder widerstreben / so werden sie alle wiedergeboren.

2. Einwurf: Johannes sagt Matth. am 3. v. 11. und Marc. 1. v. 8. Ich tauffe euch mit Wasser / aber Er wird euch mit dem Heiligen Geist tauffen.

Antwort. Johannes machet keinen Unterscheid zwischen die äußerliche und innerliche Tauffe / sondern / wann Er sagt: Er (nemlich Christus) wird euch mit dem Heiligen Geist tauffen / verstehet Er die Wunder-Tauffe / oder die sichtbare Ausgießung des Heiligen Geistes / wie es Act. 1. erkläret wird. Sonsten aber hat ja der Heilige Geist auch bey Johannis Tauffe seine Wirkung gehabt / weil auch ihr zukommt / was Christus sagt Joh. 3. **Wiedergeboren werden**

aus Wasser und Geist / und Johannes
Taufe ja auch geschehen zur Vergebung
der Sünden. Marc. i. v. 4.

Die V. Frage.

Ob die Tauffe nothwendig sey /
nicht allein wegen des Befehls /
sondern auch als ein Mit-
tel der Seligkeit?

Die Lutheraner bejahen beydes.

Die Reformirten aber läugnen das
letzte.

Wir Lutheraner halten zwar nicht
davor / daß die Tauffe absolute
nothwendig zur Seligkeit sey / so daß
Niemand ohn derselben solte können
selig werden. (Denn wir wissen wohl /
daß / ob GOE gleich uns Menschen an
dies ordentliche Mittel gebunden) Er doch
selbst nicht daran gebunden sey / sondern
auch ohne Tauffe könne selig machen / wie
bey

bey dem Schächer geschehen / Luc. am 23.
Daher wir auch die Christen Kinder / die
GOTT für der Tauffe wegnimt / nicht
verdammen / sondern von ihnen die Hoffnung
haben / die David von seinem vor der Be-
schneidung gestorbenen Kinde / im andern
Buch Sam. 12. 23. wie auch andere Isra-
elitische Kinder / so vor der Beschneidung ge-
storben / als: in der Wüsten / in Egypten /
zu Bethlehem / nicht darum zuverdammen
sind) Aber doch glauben wir / daß die
Tauffe ein nothwendiges Mittel der Selig-
keit sey / nach der Nothwendigkeit der Ord-
nung / und daß der / so diese Ordnung ver-
achtet / nicht könne selig werden. Herge-
gen urtheilen die Herrn Reformirten von
der Tauffe Nothwendigkeit nur sehr gelin-
de. Calvinus hält nicht dafür / daß die Tauf-
fe nothwendig sey zur Seligkeit / und daher
wil Er nicht zugeben / daß Christus von der
Tauffe geredet / wann Er gesagt Joh. 3. Es
sey dann daß Jemand wieder geböhren wer-
de aus Wasser und Geist so kan Er nicht ins
Reich Gottes kommen. Siehe Calvin.
lib. 4. Instit. cap. 16. Eben so läugnet auch

Zwving-

Zvvi-
se zu
läug-
Seet.
se zu
Mus-
nicht
von d
zur C
das
selig
p. 18
W
Ref
belff
B
(
ich
wie
und
Rei
(
uns

Zwvinglius, daß diese Worte von der Tauffe zu verstehen seynd / Tom. 2. p. 70. So läugnet auch Calvinus lib. 4. Instit. cap. 15. Sect. 22. Daß die Kinder durch die Tauffe zur Kindschafft kommen. Besiehe auch Muscul. in Locis, p. 731. Sie können auch nicht anders lehren / Krafft ihrer Meinung von der Gnaden-Wahl / als daß die Tauffe zur Seligkeit nicht nöthig sey. Denn / wo das Kind erwehlet ist muß es doch wol selig werden / sagt Masson, P. 4. Anatom. p. 88. Wo es aber im ewigen Rathschluß Gottes verworffen ist / so kan ihm / nach Reformirter Meinung / die Tauffe nichts helfen.

Beweis der Lutheraner.

(1) Joh. 3. v. 5. Warlich / warlich / ich sage Euch / es sey dann / daß jemand wieder geböhren werde aus Wasser und Geist / so kan Er nicht in das Reich Gottes kommen.

(2) Tit. 3. v. 5. GOTT machet uns selig durch das Bad der Wiedergeburt.

geburt. So ist dann die Tauffe das ordentliche Mittel der Seligkeit.

(3) Es siehet nicht allein da die Nothwendigkeit des Befehls Christi / Matth. am 28. v. 19. Tauffet sie im Namen des Vatters etc. sondern auch die Frucht und Wirkung der Tauffe Tit. 3. v. 5. Daß uns GOTT selig macht durch das Bad der Wiedergeburt / und Marc. 16. v. 16. Weil dann nun die Tauffe ein so kräftiges Mittel der Seligkeit ist / wer siehet nicht der Tauffe Nothwendigkeit? und daß diese Göttliche Ordnung uns gar genau verbindet?

Einwürffe der Reformirten.

1. **Einwurf.** Daß die Lutheraner ja selbst gestehen / ein Kind / so vor der Tauffe weg stirbt / könne doch selig werden /

Antw. Daß lehren wir / und daraus folgt / daß die Tauffe nicht absolute nothwendig sey / sondern / daß GOTT ausserordentlicher Weise auch ohne Tauffe könne selig machen aber darum höret die Tauffe nicht

nicht auff/ ein ordentliches nothwendiges
Mittel der Seligkeit zu seyn.

2. **Einwurf:** Daß auch die ungetauften den Heiligen Geist empfangen haben.
Aetor. am 10.

Antw. Daß waren erwachsene / die aus dem Gehör des Worts den Glauben geschöpffet / welcher Glaube doch aber bey ihnen durch die nachfolgende Tauffe bekräftiget / und also die Gerechtigkeit Christi in ihnen versiegelt worden.

3. **Einwurf:** Die Tauffe sey denn ja nicht das einzige Mittel der Wiedergeburt / sondern man könne auch aus dem Wort den Glauben schöpfen.

Antw. Aber die Kinder können nicht Gottes Wort hören / darum ist die Tauffe ihnen das einzige ordentliche Mittel der Seligkeit.



Die VI. Frage.

Ob im Fall der Noth / ein Kind
auch von Jemand anders / als einem
ordentlichen Prediger /
können getauft wer-
den?

Wir Lutheraner halten dafür / daß
zwar öffentlich und ordentlicher Wei-
se Niemand anders / als ein berufener Pres-
diger / tauffen solle; aber ausser ordent-
licher Weise / und im Noth-Fall / ehe man
das arme Kind ohne Tauffe dahin sterben
lasse / könne es von jemand anders / auch ei-
ner Frauen getauft werden / und solche Taufs-
se sey richtig und angenehm für GOTT /
wann nur nichts in den essentialibus ausge-
lassen ist.

Hergegen / weit die Reformirten die
Taufe nicht nöthig halten zur Seligkeit /
sind sie in der Meinung / es sey besser / daß
ein Kind ohne Tauffe sterbe / als daß es
von Jemand anders / als einem berufenen
ordent-

ordentlichen Prediger getauffet werde. Da-
her sie auch die Noth-Tauffe / und insonders
heit die Weiber-Tauffe sehr schmähtlich ver-
werffen; so daß einige unter ihnen sagen /
sie wolten lieber vom Teuffel selbst / als von
einem Weibe / getaufft seyn. Besiehe / was
Beza davon urtheilet im Colloq. Momp. p.
499. Item P. II. Qu. & Resp. qu. 149. Coll.
qa. 144. Chamier Panstrat. l. 5. c. 14. n. 8.
und andere mehr.

Beweis der Lutheraner.

1. Weil die Weiber im Alten Testa-
ment / da sie doch mehr vom Gottes-Dienst
ausgeschlossen waren / und selber nicht be-
schnitten / dennoch im Nothfall andere be-
schnitten; Wie aus dem Exempel Zipo-
ra. Exod. 4. 2 und anderer. Israelitischen
Weiber erhellet / 1. Maccab. 1. v. 63. 2.
Maccab. 6. v. 10.

(1) Weil die Tauffe so nothwendig zur
Seligkeit ist / muß sie wegen Ermangelung
einer äußerlichen Solennität / nicht ausge-
lassen werden.

Ablehnung der Einwürffe.

Die Erläuterung des Heydelbergischen Catechismi p. 760. antwortet auff die Frage: **Mögen dann nicht die Weiber im Nothfall tauffen?** also: Nein. Denn es ist nur denen befohlen / die da lehren. Matth. am 28. v. 19. Marc. am 16. v. 15. Nun aber kommt solches den Weibern nicht zu / 1. Tim. 2. v. 12. Einem Weibe aber gesstatte ich nicht / daß sie lehre / 1. Cor. 14. v. 34. Eure Weiber lasset schweigen unter der Gemeine; sondern den Lehrern / 1. Cor. 4. v. 1.

Antwort. Wir gestehen gern / daß / wie den Weibern das Lehren verboten ist / nemlich öffentlich in der Gemeine / so sey ihnen auch das Tauffen verboten: aber / wie ihnen das Lehren in ihren Häusern nicht verboten / so auch nicht das Tauffen im Nothfall / und Ermangelung eines Predigers / und anderer Manns-Personen. Besiehe das Exempel Aquilæ & Priscillæ Actor. 18. v. 26. Rom. 16. v. 3.

VII. Frag

Die VII. Frage.

Ob man auch den Exorcismum,
oder die Worte : Fahre aus / du unrei-
ner Geist ic. in der Tauffe
gebrauchen könne?

Die Lutheraner halten es für ein Mit-
tel ding / welches man doch mit gu-
tem Gewissen könne bey behalten /
ja sie behalten es um so viel mehr bey / weil
es uns erinnert (1) von der Erb. Sün-
de / darinnen wir gebohren werden /
und also von Natur sind Kinder des Zorns
Ephes. am 2. und unter der Gewalt des Sa-
tans (2) Von der Krafft der Tauffe / als
die da wircket Vergebung der Sünden / er-
löst vom Tode und Teuffel / und giebt die
ewige Seligkeit / weil aber die Reformirten
lehren / daß (1) die Kinder schon vor der
Tauffe heilig sind / und (2) die Tauffe
nur vor ein Zeichen halten / nicht aber für ein
kräftiges wirkendes Mittel / so darff
man

man sich nicht verwundern / daß sie solche
Worte nicht leyden können / worinnen der
Taufe die Krafft / vom Satan zu befreyn
en / bengelegt wird. Es ist eine Schmä-
hung unser Lehre / wann sie sagen / daß wir
den Teuffel leiblich aus unsern Kindern treis-
ben wollen. Wir halten ja die Kinder
nicht für leiblich Beseffene / aber doch wis-
sen wir / daß sie Kinder des Zorns sind / und
aus dem Reich des Satans durch die
Taufe gerissen / und versetzet werden in
das Reich GOTTES. Coloss. am 1. v.
13. So ist es auch ohne Grund / daß man
unsern Exorcismum für einen Päpstlichen
Mißbrauch aufschreyet / weil diese Cere-
monie schon in der ersten Kirche gebräuch-
lich gewesen / wie von unsern Theo-
logis sonst genug ausgeführet
worden.

(0)

Das